

M. II. 1915.

**Wiederzusammentritt der handelspolitischen Kommission der Stadt.**

Wien, 10. Februar.

Die Handelspolitische Kommission der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, die mit Kriegsbeginn ihre Arbeiten eingestellt hat, nimmt ihre Tätigkeit wieder auf, und zwar wird die fünfte Sektion, in deren Kompetenz die Approvisionierung der Stadt Wien fällt, mit ihren Sitzungen am Freitag beginnen. Die erwähnte Sektion, der vermöge der Zusammensetzung der Kommission Produzenten, Händler und Konsumenten angehören, erscheint zur Durchführung der Aufgabe dahin zu wirken, daß der Bevölkerung Wiens auch während des Krieges eine genügende Menge preiswerter Lebensmittel und anderer Bedarfsgegenstände zur Verfügung stehe, in ganz besonderem Maße berufen. Zur Lösung dieses wichtigen kriegswirtschaftlichen Problems rechnet die Sektion auf die Mitarbeit derjenigen Organisationen, die sich mit Approvisionierungs-Angelegenheiten in der letzten Zeit beschäftigt haben, so insbesondere des Permanenzkomitees für Industrie, Handel und Gewerbe und der Kriegskommission für Konsumenteninteressen des Niederösterreichischen Gewerbevereines.

Die Kommission wird die Mitglieder der erwähnten Organisationen, soweit sie der Handelspolitischen Kommission nicht ohnedies bereits angehören, zu ihren Sitzungen einladen und wird durch ein solches Zusammenwirken unnötige Doppelarbeit vermieden werden. Das Zusammenarbeiten dieser berufenen Faktoren wird eine Garantie schaffen, daß alle Approvisionierungsmaßnahmen eine sachgemäße und den Bedürfnissen der Konsumenten entsprechende Vorberatung erfahren, welche die Voraussetzung für ihre klaglose Durchführung ist.

Auf der Tagesordnung der am Freitag den 12. d., um halb 5 Uhr nachmittags im Sektionsitzungs-saale der Handels- und Gewerbekammer, Stubenring 8/10, stattfindenden Sitzung der Approvisionierungssektion stehen folgende Punkte:

1. Beschaffung der nötigen Mengen von Surrogatmitteln zur Mehlmischung und Broterzeugung, insbesondere die Beschaffung von Maismehl (Trodnung von Neumais durch Brauereien, Mälzereien und so weiter).
2. Ermöglichung der Einfuhr überzähligen Viehbestandes aus Deutschland.
3. Diskussion über die eventuelle Einführung von Höchstpreisen für Fleisch.